Gegründet 1877 — Gegründet 1877

# Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen"

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Bezugspr.: Monatl. d. Post ℳ 1.20 einschl. 10 ₰ Beförd.-Geb., zuz. 60 ₰ Zustellungsgeb.; d. Ag. ℳ 1.40 einschl. 20 ₰ Austrägergeb.; Einzeln. 10 ₰. Bei Nichterscheinen der Zeit. inf. höh. Gewal od. Betriebsstör. besteht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtanschrift: Tannenblatt. / Fernruf 321

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Textmillimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabschluß Nachlaß nach Preisliste. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 203 | Altensteig, Donnerstag, den 1. September 1938 | 81. Jahrgang

# Glanzvoller Höhepunkt der Reichstagung der Auslandsdeutschen

## Die große Kundgebung mit Gauleiter Bürckel in der Schwabenhalle

**Stuttgart, 31. Aug.** Einen glanzvollen Höhepunkt der an bedeutsamen Ereignissen so reichen 6. Reichstagung der Auslandsdeutschen bildete die zweite Großkundgebung dieser Tagung, die am Mittwochabend in Württembergs größter Halle, der Schwabenhalle, stattfand. Einer der treuesten Gefolgsmänner des Führers, Gauleiter Bürckel, trat vor die aus den fernsten Zonen der Erde nach Stuttgart gekommenen Auslandsdeutschen, um vor ihnen und damit vor der ganzen Welt Rechenschaft abzulegen über die von ihm und seinen Männern als Beauftragten des Führers für die Ostmark geleistete Arbeit.

Daß der Name des Gauleiters Bürckel wirklich ein festumrissenes Programm bedeutet, bewies der gewaltige Zustrom der Massen, die den riesigen, etwa 22 000 Personen fassenden Raum in kurzer Zeit bis zum letzten Platz füllte. Die Schwabenhalle prangte im Schmuck Hunderter von Fahnen des Dritten Reiches, die mit ebenso vielen in Gold auf weißem Grund ausgeführten Symbolen der AO. von der Decke herabhingen. Auf der Tribüne hatten die vereinigten Musikzüge des Reichsarbeitsdienstes, die HJ. und die Marine-HJ. in ihren schmucken Uniformen Aufstellung genommen, während der Arbeitsdienst auf den seitlichen Tribünen Platz fand.

Auf der Ehrentribüne hatten sich zahlreiche Ehrengäste und Vertreter von Partei, Staat und Wehrmacht eingefunden. Gauleiter Bürckel mit Begleitung wurde stürmisch begrüßt. Dann vollzog sich der Einmarsch der Standarten und Fahnen. Gauleiter Bohle begrüßte unter stürmischem Jubel der Zehntausende in Gauleiter Bürckel den Mann, der dem Führer diese beiden stolzen Vollzugsmeldungen von der Saar und von Oesterreich erstattet hat. Ferner begrüßte Gauleiter Bohle als Vertreter der österreichischen Gaue den Gauleiter von Salzburg, Rainer.

### Gauleiter Bürckel

Zu Beginn seiner großen Rede sprach Gauleiter Bürckel davon, daß er als der Beauftragte des Führers in zwei entscheidenden Grenzgebieten im Osten und im Westen eine Pflicht erfüllen dürfe. Es sei das Schicksal jedes Grenzlandes, daß an der Grenze die unmittelbaren Folgen großer innenpolitischer Auseinandersetzungen stets stärker in Erscheinung traten, als im Herzen der Nation. Jahrhunderte hindurch bis in die Zeit von Versailles — immer habe die Hand des äußeren Feindes das Grenzland getroffen, wenn innere Schwäche das Volk zermürbte. Gauleiter Bürckel erinnerte an die Parole der „Rheinlinie", die so lange in der Diskussion stand, als im Reich von der „Mainlinie" gesprochen wurde. Er ruft den Kampf um die Saar in Erinnerung, in dem damit gerechnet wurde, daß 15 Jahre genügen würden, um all die alten Geister des Marxismus, des politischen Konfessionalismus und des ehrlosen, käuflichen Egoismus wach zu rufen. „Demgegenüber", so rief der Gauleiter aus, „verkündete ein Widersacher gegen all die Jahrhunderte innerer Schwächen, ein Mann, der Träger einer neuen Volks- und Staatsidee den Appell an das deutsche Blut — einen Appell nicht mehr der klugen Berechnung, der Uebervorteilung gegen den spekulativen Verstand — in der Geschichte trat jetzt entscheidend das deutsche Herz auf! Und mit diesem Augenblick hat die europäische Geschichte ihren Wendepunkt erfahren."

Gauleiter Bürckel spricht in eindringlichen Worten von den beiden Welten, die in der Geschichte der Deutschen miteinander gerungen haben, die Welt der Staatsidee und die Welt der Volksidee — wie der Gauleiter sie kennzeichnet. Die eine Welt erschien als Legitimismus, als gottgewollter Anspruch der Dynastien, als Separatismus oder als demokratische Republik. Die Formen seien verschieden, das Wesen dieser Versuche aber immer gleich gewesen. „Man will das Volkstum in die Zwangsjacke einer fremden Staatsidee zwingen und man will sich mit dieser Idee den Schein des Rechtes geben!" Der Redner führt als schlagendes Beispiel für diese Volksknebelung im Zeichen eines staatlichen Rechtsanspruches wiederum die Saar an. „In Versailles wurden die bekannten 160 000 Saarfranzosen erfunden, nach 15jähriger Abtrennung hat es die französische Staatsidee an der Saar auf ganze 2000 Stimmen gebracht!" Die Lehre von der Saar, so führte der Redner weiter aus, sei die gleiche, wie sie Entwicklung und Zerfall des alten Oesterreich gezeitigt habe. Die alte Großmacht Oesterreich verfiel, weil das Haus Habsburg nur sein egoistisches Herrscherideal kannte, weil seine Politik nur Hausmachtpolitik war, die nicht nur vorbeizing an den Kräften des deutschen Volkes, sondern diese Kräfte auch noch unterdrückte und zerschlug. Das Metternichsche System wird zur Krönung der Habsburger Politik. „Der Staatsmann Metternich stellt den österreichischen Staat auf eine neue Grundlage und zwar nicht so, daß er die in Oesterreich lebenden Nationen einheitlich ausrichtet und zu einer einheitlichen Reichsidee zusammenfaßt, sondern in der Weise, daß er sie einer harten Staatsgewalt unterwirft und mit brutalen Mitteln in der Unterwerfung hält."

Der Gauleiter kennzeichnete dann in seinen interessanten historischen Ausführungen die Steigerung der nationalen Trennungskräfte als Ergebnis des Metternichschen Systems und die gleichzeitige Auswirkung der Metternichschen Gewaltpolitik in ganz Deutschland. Als schließlich das Reich doch gegründet wurde, blieb es ein Rumpfgebilde. Die Deutsch-Oesterreicher und die Sudetendeutschen blieben außerhalb des Reiches. Mit unerbittlicher Schärfe fährt Gauleiter Bürckel in seiner Abrechnung mit dem Hause Habsburg fort, das dann im Weltkrieg „seinen traditionellen Verrat an der deutschen Sache" übt und damit sein eigenes und das Schicksal des österreichisch-ungarischen Staates besiegelt. „Was blieb?" — so frägt der Gauleiter — „Das Rumpfgebilde von St. Germain! Aber dieses Rumpfgebilde umfaßte den zahlenmäßig stärksten deutschen Kern Oesterreichs. Das gemeinsame Kriegserlebnis hatte die deutschen Menschen Oesterreichs zusammengeführt. Der Wunsch nach dem Anschluß wurde sofort laut. Diesen Anschluß konnte erst ein starkes Reich durchführen. Noch war das Versailler System auf dem Höhepunkt seiner Macht. Oesterreich wurde zu einem Hexenkessel aller fremden Einflüsse und Machtansprüche. Im Rahmen des Versailler Systems wurde es außenpolitisch zur Bastion gegen das Gesamtdeutschtum. Da kam die Wende. Adolf Hitler hatte den völkischen Reichsgedanken geboren, der nun kraftvoll, durch die nationalsozialistische Bewegung, das Volk erfüllte. Die neue völkische Dynamik mußte die künstlichen Grenzen von St. Germain überspringen. Der politisch und wirtschaftlich hilflose Kleinstaat hatte keine Existenzberechtigung mehr. Das Volk in Oesterreich verlangte sein Lebensrecht: Es wollte heimkehren ins Reich Adolf Hitlers. So hat sich das Schicksal der alten Ostmark erfüllt. Oesterreich hat seine deutsche Aufgabe wieder erhalten, die eine fremde Dynastie und ihre Epigonen Dollfuß und Schuschnigg dem Volke vorenthielt. Die Geschichte des Nationalitätenstaates Oesterreich beweist uns, daß nur Staaten Existenzberechtigung haben, die von einem starken in sich geschlossenen Volk getragen sind und daß nur sie ihren Bestand in der Geschichte behaupten können.

**Das geschlossene 75-Millionenvolk des Großdeutschen Reiches gestaltet sein Schicksal selbst. Es ist das deutsche Schicksal!"**

Der Gauleiter erinnert in diesem Zusammenhang daran, daß in Versailles das alte Oesterreich-Ungarn einen aus dem gleichen Metternich'schen Geiste geborenen Nachfahren erhalten hat: „Die Versailler Kreise zerstörten das alte Oesterreich-Ungarn und hoben einen neuen Nationalitätenstaat mit allen alten Fehlern aus der Taufe. Dieser neue Staat hat in seiner Struktur mit der alten österreich-ungarischen Monarchie, die man in St. Germain und Trianon unter Berufung auf das Selbstbestimmungsrecht der Völker zerschlug, verflucht viel Aehnlichkeit. Die tragende Idee heißt nun aber nicht mehr Legitimismus und Klerikalismus, sondern liberale Demokratie, obwohl sie mit den gleichen Mitteln wie der Metternich'sche Ordnungsstaat arbeitet. Der Versuch aber, in dieser Weise die fünf anderen Völkerschaften zu beherrschen, mußte scheitern; denn diese Völkerschaften haben es ja miterlebt, wie man das Selbstbestimmungsrecht der Völker 1918 zum Friedensziel erhob. Sie haben es miterlebt, wie in den Nachbarstaaten die völkische Kraft erwacht und zur tragenden Staatsidee geworden ist. Der völkische Gedanke ist die Weltanschauung des 20. Jahrhunderts. Die Völker kämpfen deshalb im stärksten Bewußtsein heiligsten Rechtes um ihre Lebensrechte als Völker. Sie lassen sich nicht mehr unter die Zwangsjacke einer artfremden Staatsidee zwingen. So hat z. B. das Sudetendeutschtum bereits Partei- und Trennungskräfte überwunden und hat sich wie an der Saar eine geschlossene „Deutsche Front" gebildet, die im Kampfe um das Lebensrecht der Deutschen steht. Wenn wir heute das feststellen, so nicht deshalb, weil wir etwa auf Eroberung ausgehen."

Gauleiter Bürckel zieht dann die großen Schlußfolgerungen aus der Betrachtung dieses Kampfes zweier Welten in der deutschen Geschichte: **Ein unaufhaltsames natürliches Blutgesetz habe sich vollzogen mit der Heimkehr der Saar und der Ostmark.**

Gauleiter Bürckel befaßte sich nun mit der Beurteilung dieses Vollzuges in der Welt. Er erinnert daran, wie sich gewisse Auslandskreise schon nach der Saarrückkehr bemühten, einen wirtschaftlichen Zusammenbruch zu konstruieren, das Elend des Arbeiters und dessen Unfreiheit zu verkünden und schließlich den christlichen Glauben in Gefahr zu sehen. Die gleichen Behauptungen seien jetzt im Falle Oesterreich wieder in der ganzen Welt verbreitet worden. Diesen nur allzu durchsichtigen Manövern stellt Gauleiter Bürckel die Grundsätze gegenüber, die er im Auftrage des Führers in der deutschen Ostmark zur Durchführung bringt. „Im Augenblick, als der Führer, dem Rufe der österreichischen Landesregierung folgend, in Oesterreich einzog, bestanden zwei Staaten mit einem eigenen Rechtssystem und einer eigenen Wirtschaft. Die Einheit des deutschen Volkes verlangt, daß diese Eigenstaatlichkeit Oesterreichs restlos überwunden wird.

Dieser zur Einheit gefügte deutsche Staat kann nur eine Rechtsordnung haben. Bei der Schaffung des gesunden, völkischen, deutschen Rechtes, darf das gesunde und vollsverwachsene, in Oesterreich entstandene Recht unter keinen Umständen zerstört werden. Ebenso muß die österreichische Wirtschaft der deutschen eingegliedert werden und zwar so, daß die Wirtschaft Oesterreichs als ein Glied der deutschen Gesamtwirtschaft in ihrer Leistungsfähigkeit gesteigert wird, daß sie bis ins letzte gesundet und von den vielen Fäulnissen und Auswüchsen des Dollfuß-Schuschnigg-Systems befreit wird. Das brave Volk in Oesterreich verdient es und seine Bewährung in der Geschichte des Volkes verlangt es, daß wir unsere ganze Kraft an diese Aufgabe geben und wenn heute die Zahl der Arbeitslosen kaum mehr ein Viertel der bei der Rückgliederung übernommenen Arbeitslosen beträgt, so ist das ein Beweis dafür, daß die deutsche Aufbauarbeit wirklich erfolgreich ist.

Daß die Aufbauarbeit so schwierig ist, haben ja wir nicht verschuldet. Wir Nationalsozialisten sind ja nicht schuld daran, daß in der Stadt Wien etwa 3000 jüdische Rechtsanwälte und Richter jahrzehntelang das Recht verdrehen und beugen konnten. Was durch diese Verletzung des Gerechtigkeitsgefühls an Resignation und Zerstörung in den Herzen deutscher Menschen angerichtet worden ist, vermag ja nur der zu ermessen, der weiß, wie tief das Gerechtigkeitsgefühl in der deutschen Seele verankert ist. Wir haben es nicht zu verantworten, daß in Wien nahezu 60 000 jüdische Händler und Geldwechsler ihre Geschäfte treiben, als Landplage über das Volk herfallen und es ausbeuten konnten und gleichzeitig so viele wertvolle deutsche Menschen durch ihre üblen Geschäftspraktiken aus Brot und Beruf verdrängten.

Wir haben es nicht zu verantworten, wenn Zehntausende von Volksgenossen in Oesterreich in menschenunwürdigen Baracken sitzen. Das alles ist das Werk der allerchristlichsten Regierung in Oesterreich. Wir haben nur gutzumachen, was sie zugrundegerichtet hat. Es muß noch vieles für dieses Land und seine Menschen geschehen; die Wirtschaft steht erst am Beginn eines großen Ausbaues, der Lebensstandard des Arbeiters ist noch nicht in Ordnung, die Preise müssen vielfach noch zurückgedrängt werden, die Gegensätze zwischen der Kirche und jenem Volksteil, der so schwer in der Vergangenheit zu leiden hatte, bedürfen der endgültigen Ueberbrückung, eine Unzahl der Juden sind noch zuviel da usw. Wir haben noch alle Hände voll zu tun. Aber es wird nicht gestreikt, es wird nicht demonstriert, es werden keine Häuser in die Luft gesprengt, es wird nur gearbeitet und noch einmal gearbeitet. Das sind alles Tatsachen, die man auch mit den geschicktesten Lügen nicht aus der Welt zu schaffen vermag. Das Land sieht heute schon anders aus und mit dem Tag, da meine Aufgabe gelöst sein muß, wird das Menschenmöglichste zu seinem Ausbau geschehen sein. Jedenfalls wird dann ein Jahr nationalsozialistischer Aufbau genügen, um 18 Jahre Genfer Methode zu widerlegen."

Der Gauleiter befaßt sich hier mit einem Problem, das ihm in der Ostmark besonders am Herzen liegt, unserer Haltung gegenüber dem Arbeiter: „Wenn der Arbeiter der Ostmark vom früheren Elend und gewissenlosen Volksfeinden in die marxistische Front gehetzt worden war, so gehen wir jetzt nicht den Weg der Vernichtung, sondern jenen der Erziehung. Wir wollen ihn gewinnen, ihm sein Recht geben, um uns auf ihn in allen Zeiten verlassen zu können. Unser Arbeiter will nichts anderes sein als ein Gleichberechtigter bei seinem Volk. Wenn daher einige Auslandszeitungen das deutsche Volk besudeln, dabei aber glauben, die Interessen des deutschen Arbeiters zu verteidigen, so muß ihnen gesagt werden: Wer das deutsche Volk besudelt, besudelt den Arbeiter, vor allem, weil dieser den Großteil des Volkes ausmacht. Und wer den Arbeiter von uns trennen möchte, beleidigt dessen deutsche Ehre. Dieser Arbeiter gehört nur uns und sonst niemand. Und wo er sich zwar als deutscher Bruder fühlt, aber noch nicht unserer Weltanschauung ist, da wird er nicht terrorisiert, sondern da werden unsere Leistungen für die Gesamtheit ihn überzeugen von der Richtigkeit unseres Glaubens. Wir werden weder ihn erschießen, noch wird er streiken, sondern gemeinsam werden wir uns auf den Weg machen, um das ganze Volk immer mehr zu finden."

Einen nächsten Punkt der Auslandshetze über Oesterreich greift der Gauleiter auf: Die angebliche sinnlose Verfolgungswelle gegen die Juden. „Man täte gut daran", so ruft er aus, „zu schreiben von einer Verfolgungswelle aller Juden in der Welt gegen alles, was deutsch heißt. Wir sind großzügig genug, uns für die Vergehen, die andere in gewissen

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Staaten zurzeit begehen und die die Juden in Wien begangen haben, nicht zu rächen. Das ist uns aber Grund genug, erst recht die Judenfrage gründlich zu lösen. Wir werden sie aber so lösen, wie es einem völkischen Rechtsstaat geziemt."

Auch zur Kirchenfrage — ebenfalls ein beliebtes Thema der Auslandsverdächtigungen über Oesterreich — nimmt der Gauleiter Stellung. Er erklärt: „Wo die Kirchenfrage eine religiöse Frage ist, gibt es überhaupt keine Diskussion, weil es keine wahre Religion gibt, die sich anmaßen könnte, das Volk als den Willensausdruck des Schöpfers zu bestreiten. Wer diesem Werk des Schöpfers, das Volk heißt, dient, verrichtet einen Gottesdienst, weil eben die Vorsehung das Volk erhalten haben will, sonst hätte sie ja das Volk nicht erschaffen brauchen. Nur wer uns an diesem Volksdienst hindern will, begegnet unserem Widerstand, auch wenn wir dabei mit dem politischen Machtwillen einer Konfession zusammenstoßen.

Wie liegen die Dinge in Oesterreich? Das letzte Regime hat zwar gesagt: „Wir sind Deutsche" — aber dabei gerufen „Dreimal Oesterreich", d. h. das natürliche Gesetz, wonach alles Art- und Blutsgleiche zusammengehört, wurde künstlich sabotiert. Die Sabotage wurde indes von den raffiniertesten und brutalsten Mitteln getragen. Man hat aufrechte Männer an den Galgen geschleppt. Eine Verfassung wurde geschaffen, damit der Deutsche nicht zum Deutschen kommen sollte, wohin er nach dem Willen der Vorsehung gehört und sie begann mit folgenden Worten: „Im Namen Gottes, von dem alles Recht ausgeht" — und in diesem Namen wurde verfolgt, gepeinigt, gehängt — die tragenden Kräfte aber dieses Systems waren im wesentlichen konfessionell-gebunden und somit als Initiative zu betrachten für das, was die Exekutive Staat in Vollzug setzte. Das ist der Grund, warum so viele Deutsche aus der Ostmark zu Schlußfolgerungen kommen, die es verständlich machen, daß in Zukunft andere Wege gegangen werden müssen. Dabei möchte ich nicht versäumen zu sagen, daß die aus diesem Zustand resultierende Macht der Kirche zu materiellen Ansprüchen und auch zu deren Erfüllung führte, die mit Religion nichts mehr zu tun haben, ja, die höchstens geeignet sind, die Kirche um den religiösen Kredit zu bringen. Und wenn im besonderen in diesem Zusammenhang heute unser Anspruch auf die Schule bekämpft wird, so stellen wir fest: Wir haben für die Erhaltung unserer Nation im Diesseits zu sorgen. Das ist nur möglich, wenn die Sorge eine totale sein kann; dazu gehört vor allem die Sorge um die Jugend. Die Jugend aber wird in der Schule auf den Kampf um das eigene Volk vorbereitet, daher gehört auch die Schule dem für die eigene Zukunft verantwortlichen Staat. Die Pflicht zur Verantwortung bedingt das ausschließliche Besitzrecht und die Besitzpflicht. Das allerdings schließt nicht aus, daß die Kirche diese gleiche Jugend religiös betreuen kann. Wenn die Kirche als Helfer bei der völkischen Erziehung der Jugend dem Staat zur Seite tritt, so kann der Staat das nur begrüßen. Besitzer aber ist der Staat, Helfer kann die Kirche sein. Diese Ordnung gerecht herzustellen, ist unser Bestreben in der Ostmark. Das kann nur kompromißlos geschehen. Je schärfer die Abgrenzung zwischen dem, was des Kaisers ist, und dem, was Gottes ist und je gewissenhafter jeder Schuster bei seinem Leisten bleibt, umso nutzbringender kann der Friede werden.

Allerdings scheinen einzelne altreichsdeutsche Bundesgenossen ausländischer Hetzer, deren Zusammenspiel immer im geeigneten Moment allzu erkenntlich wird, wenig Bedürfnis zu einem solchen Frieden zu haben. Indes sind wir froh, daß der Herrgott für das Schöpfungswerk allein zuständig ist, und er darauf verzichtet hat, in seiner Weisheit eine protestantische oder eine katholische Rasse zu schaffen, sondern daß es ihm gefiel, uns zu erschaffen und zwar nur als seine Deutschen. Ein Glaube, der sich von diesen Deutschen trennt, ist ein gotteslästerliches Unterfangen und der Glaube, der diesen Deutschen dient, ist ein Gottesdienst. Der Deutsche aber ist nicht erschaffen um des Glaubens willen, wohl aber ist man mit dem Glauben begnadet, um dem Werk der Schöpfung zu dienen. Das ist die Frage, um die es uns geht. Um deren Klärung ist das Ringen leicht, wenn nur einmal einzig und allein zwei einander gegenüberstehen, nämlich: Volk und Religion. Wenn um die Macht geeifelscht wird, ist bereits das Jenseits gegen das Diesseits verschachert. Die Konsequenz aus dieser kurzen Betrachtung: Staat, Partei und Glaube haben ihren harmonischen Zusammenklang, wenn sie ohne Vorbehalt bekennen: Uns als Deutschen geht unser Volk und unser Deutschland über alles in der Welt!"

Zum Schluß seiner immer wieder von stürmischem Beifall unterbrochenen Rede faßt Gauleiter Bürckel die tragenden Gedanken seiner Ausführungen zusammen:

„Deutsche Männer und Frauen! Die Sprache des Blutes hat in unserer Zeit nach einem Jahrtausend sich Gehör verschafft. Sie ist stärker, als es alle mobilisierten blutsfremden Ideen, Mächte, Spekulationen und Systeme je sein können. Alle Deutschen verstehen diese Sprache und sie bekennen sich zu dem Gesetz, das sie verkündet und der Osten und Westen wollen Künder dieses gewaltigen Geschehens sein. **Nicht für den Machthunger einzelner, nicht für dynastische Belange, nicht fürs Geld, nicht für Einzelinteressen, nicht für Klassen und Stände, nicht für fremde Mächte stehen wir mit dem eigenen Schicksal gerade, nein, wir alle sind nur einem eingeschworen und das ist unser Volk.** Jahrhunderte haben dieses Glück uns verweigert. Und wenn es ein allgewaltiges Mittel gibt, uns dieses Glück zu erhalten, so ist es das, was uns der Führer geschenkt hat, die Gemeinschaft aller Deutschen. Und wenn der Führer mit der Heimkehr der Ostmark seine größte Vollzugsmeldung der Geschichte und dem Volke gemacht hat, so bedeutet das auch nichts anderes, als daß er Deutsche an Deutsche schmiedete zur unlösbaren Gemeinschaft."

Mit packenden Worten über die unlösbare Gemeinschaft des deutschen Volkes mit seinem Führer schließt der Gauleiter seine Rede. Gauleiter Bohle dankte dem Redner und schließt mit dem Gruß an den Führer, dem die Lieder der Nation folgen.

# Nürnberg ist bereit

## Streifzug durch die Stadt und über das Reichsparteitagsgelände

NSK. Wo man hinsieht, wo man hinhört, überall steht nach dem glanzvollen Empfang des Reichsverwesers von Horthy nunmehr mit verstärkter Kraft der Reichsparteitag im Mittelpunkt des Wirkens und Schaffens Nürnbergs. In den Werkstätten werden die letzten Hilfskräfte herangezogen, die freundlichen Nürnberger Quartiergeber tätigen letzte Einkäufe, es ihren Gästen in diesem Jahre besonders angenehm zu machen. Vor allem sollen sich die Kameraden der Ostmark im schönen Nürnberg wohlfühlen. Und wenn man die Fremdenlisten der Hotels durchsieht, wenn man auf die Kennzeichen der Autos und Motorräder blickt, möchte man meinen, die Ostmarkgaue hätten schon jetzt ihre Abordnungen entsandt.

Festlich sind schon die Straßen geschmückt mit den Fahnen des neuen größeren Deutschland. Maler, Maurer und Zimmerleute schaffen. Ueberall klingt Hämmern und Klopfen, und in den buntbewimpelten Straßen bestimmen nun immer mehr die verschiedensten Uniformen der Bewegung das Bild. Zum Parteitag wird auch die häßliche Synagoge am Hans-Sachs-Platz ganz abgebrochen sein. Die SS-Pioniere sind mit ihren Brückenbauten fertig. Sämtliche Massenquartiere sind sauber hergerichtet. Sie sind bereit, die Männer der Bewegung aufzunehmen.

Vor den Toren dieser alten Reichsstadt an der Pegnitz, im Politischen Olympia des deutschen Volkes, geht das Leben noch geschäftiger vor sich. Große Lastwagenzüge schaffen dem größten deutschen Essenspender, dem Hilfszug Bayern, Rohstoffe herbei, auf daß er die zahllosen Portionen für die Marschierer täglich ausgeben kann. Der Reichsautozug „Deutschland" kontrolliert die Telephonleitungen, bastelt mit seinen Männern an den Lautsprechern, probiert des Abends Scheinwerfer aus, überall tatloses Leben.

Stehen auch die Zelte und Baracken der Lagerstadt schon länger fertig, sind die Wach- und Kommandotürme errichtet, immer wieder gilt es doch noch irgendwo Hand anzulegen. Schon schmücken die Vorkommandos der Gaue die 17 Lager der Politischen Leiter zum Empfang, immer wieder werden Befehle durchgesprochen ... Telephonate kommen, Ordonnanzen eilen hin und her.

An dem Bau der Kongreßhalle wird inzwischen ohne Unterlaß geschafft. Rüstig drehen sich die Turmkrane, das zahlreiche Werkmaterial an die Baustellen zu bringen. Hunderte von Arbeitern wirken hier in drei Schichten, und man kann sagen, Stunde um Stunde wächst diese größte Halle der Welt höher. Die Große Straße, die jetzt fertiggestellt ist, bietet ein prächtiges Bild. Auf dem Gelände des Deutschen Stadions werden gerade die letzten Bäume gefällt, und im Märzfeld ist man bei Fundierungsarbeiten.

Während diese gewaltigen Bauwerke entstehen, erhalten Luitpoldarena und Zeppelinwiese, diese Hauptstätten unserer nationalsozialistischen Feierstunden, ihren letzten Schliff. Mit großen Kränen werden auf dem Zeppelinfeld die riesigen Hoheitszeichen als Krönung auf die Pfeilerhalle gesetzt. Maler streichen noch die letzten Bänke. Schon sind die Riesenfahnen in der oberen Tribünenhalle gespannt, während die blutroten Banner der Partei oben auf dem Flaggenturm im Winde flattern.

Immer wieder, wenn man auf den Stufen der Tribüne an der Zeppelinwiese steht, muß man sich der phantastisch kurzen Zeit erinnern, in der auf Befehl des Mannes, diese Bauten entstanden, dem wir nun das große Erlebnis verdanken, daß hier während der großen Abendfeierstunde der Politischen Leiter erstmals die Fahnen der befreiten Ostmark flattern werden. Denken wir noch zurück an das Jahr 1937, als an dieser Stätte die immer stärker werdenden Rufe zu Adolf Hitler drangen „Oesterreich grüßt den Führer", und wie dann der Ruf der Sehnsucht ertönte: „Ein Volk, ein Reich, ein Führer".

Für lange, bittere Jahre mußten die Fahnen und Standarten der Bewegung im Donaulande das tiefe Dunkel der Illegalität hüten. Nun nehmen sie erstmals an der großen Heerschau unserer Volkskraft teil. Nun erleben sie und ihre Träger, die in 67 Sonderzügen nach Nürnberg eilen werden, den größten aller bisherigen Reichsparteitage. Sie stehen im Mittelpunkt dieses Reichsparteitages der Freude, der Disziplin, des Glaubens und des Dankes.

Das neue Nürnberg vor den Toren der Stadt und das alte innerhalb der Ringmauern sind vereinigt zu einer Symphonie deutscher Kraft und Stärke und deutschen Glaubens. Diese Stätten sind nicht mehr zu trennen von der Idee Adolf Hitlers. Sie sind das Forum, von dem aus der Führer durch die Partei zu seinem Volk in der Sprache der Ewigkeit spricht.

Nürnberg ist gerüstet! Wenige Tage nur noch, dann marschiert Deutschland wieder durch die herrlich schönen Straßen der Meistersingerstadt. Dann ist nach monatelangen Vorbereitungen und vielfältiger Mühe Nürnberg wieder zum Herzen des nationalsozialistischen Reiches geworden.

•

## Ausländer auf dem Reichsparteitag

**Berlin**, 31. Aug. Um den Wünschen vieler Freunde des neuen Großdeutschlands im Auslande auch in diesem Jahre gerecht zu werden, hat, wie die NSK. meldet, der Ausländerdienst schon seit Wochen seine Arbeit für den Reichsparteitag aufgenommen. Durch diese Dienststellen wird den Ausländern die Möglichkeit gegeben, den Jahresappell der nationalsozialistischen Partei mitzuerleben.

Aus den zahlreichen Anmeldungen und den vielen hundert Kartenbestellungen geht hervor, daß das Interesse an den großen Feiertagen der nationalsozialistischen Bewegung im Ausland von Jahr zu Jahr wächst. So liegen Anmeldungen aus Brasilien vor, aus Südafrika, besonders viele aus Japan, Spanien, Holland und der Schweiz. Es gibt kein Land der Erde, das nicht zumindest durch einen Angehörigen auf dem Reichsparteitag vertreten sein wird.

Bei den am Reichsparteitag teilnehmenden Ausländern finden wir Beamte, Lehrer, Kaufleute und frühere Offiziere genau so wie Angehörige handarbeitender Berufsstände. Die Ausländer werden in Omnibussen besonders von ihren Hotels direkt zu den einzelnen Veranstaltungen befördert, wo ihnen gute Plätze zugewiesen werden. Den einzelnen Hotels sind Hotel-Kommandanten zugeteilt, die für ihren Quartierbezirk verantwortlich sind und die für das Wohl der Teilnehmer zu sorgen haben. Ferner steht in den Hotels eine Reihe von Betreuern zur Verfügung.

•

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley hat, wie die NSK. meldet, Vertreter der Wirtschaft und der Betriebe als Ehrengäste zum Reichsparteitag eingeladen. Die Ehrengäste, unter denen sich auch die Betriebsführer der nationalsozialistischen Musterbetriebe befinden, werden auf dem Platnersberg bei Nürnberg Quartier nehmen.

•

## Versehl euch mit vollgültigen Personalausweisen für Nürnberg!

Teilnehmer und Besucher des Reichsparteitages, die während ihres Aufenthaltes in Nürnberg Geld- und andere Postsendungen erwarten, wollen sich, wie eine Bekanntmachung des Reichsschatzmeisters der NSDAP. besagt, mit einem vollgültigen Ausweis versehen. Vollgültige Ausweispapiere sind solche von Behörden für bestimmte Personen ausgestellte Papiere, die eine Personenbeschreibung, ein beglaubigtes Lichtbild und die eigenhändige Unterschrift des Inhabers enthalten, z. B. Postausweiskarten, gültiger Reisepaß. Parteiausweis, Mitgliedsbuch, SA.-Ausweis usw. haben, wie NSK. meldet, nicht den Zweck, als Personalausweis bei Behörden zu dienen und sind keine Ausweise im Sinne der Postvorschriften. Es ist notwendig, daß jeder Besucher und Teilnehmer am Reichsparteitag ständig einen entsprechenden Ausweis bei sich trägt, um seine Person einwandfrei feststellen zu können.

---

# Programm des Reichsparteitages 1938

## Der Ablauf der Kundgebungen und Appelle vom 5. bis 12. September

Die Nationalsozialistische Parteikorrespondenz veröffentlicht das folgende Programm für den Reichsparteitag 1938:

Der 10. Reichsparteitag der NSDAP., der in den Tagen vom 5. bis 12. September durchgeführt wird, findet am **Montag um 14.30 Uhr** seinen Auftakt mit dem Empfang der Presse im Kulturvereinshaus durch den Reichspressechef. Von 15.30 Uhr bis 16 Uhr läuten die Glocken den Parteitag ein. Um 16 Uhr erfolgt der traditionelle Empfang des Führers im Großen Rathaussaal. Die Festaufführung „Die Meistersinger von Nürnberg", die um 17.30 Uhr im Opernhaus beginnt, bildet den Abschluß des ersten Tages.

**Am Dienstag, den 6. September,** wird um 11.30 Uhr der Parteikongreß durch den Stellvertreter des Führers eröffnet. Der Sprecher der NSDAP., Gauleiter Adolf Wagner, verliest die Proklamation des Führers. Bevor am Abend um 20 Uhr die Kulturtagung im Opernhaus beginnt, auf der die Nationalpreisträger verkündet werden, wird um 16 Uhr die Ausstellung „Europas Schicksalskampf im Osten" eröffnet. Das „Kraft durch Freude"-Volksfest, das bis zum 12. September andauert, nimmt zur gleichen Zeit seinen Beginn.

Der **Mittwoch, der 17. September,** steht im Zeichen des Reichsarbeitsdienstes, der um 10 Uhr auf der Zeppelin-Wiese zum Appell und zur Feierstunde Aufstellung nimmt. Um 13.30 Uhr beginnt der Marsch des Reichsarbeitsdienstes durch die Stadt. Am Morgen um 8 Uhr wird das Wettkampfschießen der Politischen Leiter abgewickelt. Neben der Fortsetzung des Parteikongresses um 19 Uhr beginnen die Sondertagungen, die täglich ihre Fortsetzung finden.

Aus dem **Programm des Donnerstag, 8. September,** ragt der „Tag der Gemeinschaft" der NS.-Kampfspiele auf der Zeppelinwiese um 15 Uhr und um 21 Uhr der Vorbeimarsch des Fackelzuges der Politischen Leiter vor dem Führer am Deutschen Hof hervor. Um 11 Uhr wird der Parteikongreß fortgeführt.

**Das Hauptereignis vom Freitag, dem 9. September,** bildet um 20 Uhr der Appell der Politischen Leiter auf der Zeppelinwiese. Außerdem wird um 11 Uhr der Parteikongreß fortgesetzt und um 14.30 Uhr werden Zwischenkämpfe und Entscheidungen der NS.-Kampfspiele abgewickelt. Die Kundgebung der NS.-Frauenschaft beginnt um 16 Uhr in der Kongreßhalle.

**Am Samstag, den 10. September,** beginnt um 9.30 Uhr der Appell der Hitlerjugend im Stadion. Die 6. Jahrestagung der DAF. in der Kongreßhalle ist für 11.30 Uhr angesetzt. Um 15 Uhr werden die Endkämpfe der NS.-Kampfspiele im Stadion durchgeführt, um 16 Uhr nimmt der Haupttag des „Kraft durch Freude"-Volksfestes seinen Anfang. Der Parteikongreß wird an diesem Tage um 19 Uhr weitergeführt.

**Der Sonntag, 11. September,** steht im Zeichen der Gliederungen der NSDAP., die um 8 Uhr zum Appell im Luitpoldhain antreten. Um 11.30 Uhr nimmt der traditionelle große Vorbeimarsch der Kämpfer der Bewegung vor dem Führer auf dem Adolf-Hitler-Platz seinen Anfang.

Der letzte Tag des Reichsparteitages 1938, der **Montag, 12. September,** beginnt um 8 Uhr mit der ersten Vorführung der Wehrmacht auf der Zeppelin-Wiese. Die Hauptvorführungen der Wehrmacht finden um 14 Uhr statt und werden mit der Paradeaufstellung der beteiligten Truppenteile und der Meldung an den Führer eingeleitet. Gefechtsvorführungen und der Vorbeimarsch an dem Führer schließen sich an. Abends um 19 Uhr wird der Parteikongreß zu Ende geführt.

---

**66 Arbeiter im Schlafe von einer Erdlawine verschüttet.** Ein Lager mit Arbeitern bei der Eisenbahnstation Chuto in der Nähe von Kainei (auf Korea) wurde in der Nacht zum Mittwoch teilweise zerstört. 66 Arbeiter kamen ums Leben, zehn wurden verletzt. Nur drei konnten lebend geborgen werden. Die Erdlawine ging nieder, als die Arbeiter im Schlafe lagen.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

## Verlotterte tschechische Soldateska

**griff dreimal die Sudetendeutschen an**

**Prag,** 31. Aug. In der Nacht zum 29. August kam es in Mährisch-Schönberg zu einem **Zusammenstoß zwischen einem tschechischen Offizier und Sudetendeutschen.** Der Offizier, der dem dort liegenden Infanterie-Regiment angehört, beschimpfte sudetendeutsche Passanten als „Deutsche Schweine" und versuchte, einem von ihnen das Abzeichen herunterzureißen. Als sich der Beschimpfte zur Wehr setzte, wurde er angespuckt und mit Füßen getreten.

In Neu-Ebersdorf bei Freudenthal stürmten tschechische Soldaten eine Erntefeierlichkeit der Sudetendeutschen Partei. Ein Offiziersaspirant gab den Befehl, worauf Soldaten das Bajonett zogen und auf die Gäste eindrangen, wobei **ein Sudetendeutscher verletzt wurde.** Mit Mühe gelang es, die Tschechen aus dem Gastlokal hinauszudrängen. Beim Abzug der Soldaten wurden auf die Sudetendeutschen drei Schüsse abgegeben, die jedoch glücklicherweise niemand trafen.

In den Grenzgemeinden bei Grulich kam es in den letzten Nächten zu wüsten **Schießereien von Militärpatrouillen,** ohne daß die Ursache ermittelt werden konnte. Der Bevölkerung hat sich eine begreifliche Erregung bemächtigt, da sie naturgemäß durch das Pfeifen der Kugeln um ihre Gehöfte beunruhigt wird.

•

## Neue tschechische Haßgesänge

**Haarsträubende Hetze gegen Henlein und die Sudetendeutschen**

**Prag,** 31. Aug. Die maßlose Hetze der tschechischen Presse gegen das Sudetendeutschtum wird jetzt durch einen von Gemeinheiten nur so strotzenden Artikel des „Autoobrana", eines in Mähren erscheinenden Blattes, erneut überboten. In einer Sonderausgabe, die vor kurzem erschienen ist, schreibt dieses Blatt folgendes:

„Nirgends in der ganzen Welt werdet ihr finden, daß gegen Minderheiten so demokratisch und gerecht vorgegangen wird, wie in der Tschecho-Slowakei, und trotzdem ist das Gesindel einiger Bastarde, unter dem Titel Sudetendeutsche, geführt von dem charakterlosen und ehrlosen Verbrecher Konrad Henlein, unzufrieden. Dieser Bastard erlaubt sich gegenüber seinem Staat solche Spitzen, daß nicht nur das Volk in der Tschecho-Slowakei, sondern auch im übrigen Auslande nicht aus dem Verwundern herauskommt, wie eine ähnliche hochverräterische, schamlose Tätigkeit eines verworfenen Bastardhundes geduldet werden kann."

•

**Wehrlose sudetendeutsche Jugend unter kommunistischem Terror**
**Junger Sudetendeutscher bei feigem Ueberfall schwer verletzt**

**Prag,** 1. Sept. Die täglichen kommunistischen Ausschreitungen im sudetendeutschen Gebiet machen auch vor der wehrlosen Jugend nicht Halt. In Nieder-Ullersdorf bei Grulich standen drei Jugendliche, die vor kurzem von einem Ferienaufenthalt aus Dänemark zurückgekommen waren, in den Abendstunden beisammen und tauschten ihre Berichte aus. Ein vorbeikommender kommunistischer Funktionär leuchtete sie mit einer Taschenlampe an, worauf einer der Jungen erschrocken eine belanglose Bemerkung fallen ließ.

Der Kommunist drang hierauf auf die Gruppe ein und versetzte dem 17jährigen Lehrling Otto Weiß mit einem Stock einen derart wuchtigen Hieb über den Kopf, daß dieser blutüberströmt zusammenbrach. Der behandelnde Arzt stellte eine 5 Zentimeter lange und bis auf den Schädelknochen reichende Wunde fest. Der Zustand des Verletzten ist bedenklich.

**Scharfe Ablehnung der Unterdrückung der Minderheiten**

**Kapstadt,** 31. August. Im Verlaufe einer Sitzung der südafrikanischen Kammer wurde von den Kammermitgliedern erneut versucht, eine Erklärung des General Hertzog über die Lage in der Tschechoslowakei zu erlangen. Der Premierminister lehnte es jedoch ab, hierzu Stellung zu nehmen.

**Der Abgeordnete Grath der Nationalen Partei ergriff dann das Wort und erklärte, daß seine Partei nicht gewillt sei, einer Unterdrückung der Minderheiten in der Tschechoslowakei Vorschub zu leisten. Gegen diese Unterdrückung würde sich die Nationale Partei umsomehr wenden, da der tschechoslowakische Staat nur dem Versailler Diktat seine Existenz verdanke.**

**Feuerüberfall tschechischer Grenzbeamter auf deutsche Zollwache**

**Oelsen bei Gottleuba i. Sa., 31. August. Ein unglaublicher Zwischenfall trug sich heute früh an der deutsch-tschechischen Grenze zu. Tschechische Grenzer schossen aus dem Hinterhalt auf eine deutsche Zollpatrouille am Grenzstein 7/5. Der deutsche Beamte, dem das verdächtige Verhalten zweier Uniformierter auf der tschechischen Seite gerade aufgefallen war, konnte noch rechtzeitig in Deckung gehen und so dem Geschoß und damit wahrscheinlich dem Tod entgehen.**

•

## Besprechungen in Prag und Marienbad

**Prag,** 31. Aug. Das Sekretariat der Mission Lord Runcimans hat Mittwoch folgenden Bericht ausgegeben:

Lord Runciman empfing Mittwoch um 11 Uhr den Abgeordneten Kundt. Ashton Gwatkin besuchte Marienbad, wo er mit Konrad Henlein eine Unterredung hatte. Abends fuhr Ashton Gwatkin nach Prag zurück. Um 15.30 Uhr empfing Lord Runciman den Abgeordneten Zajicek.

•

## Prager Vorschläge noch nicht überreicht

**Prag,** 31. Aug. **Parteiamtlich wird mitgeteilt: Die Sudetendeutsche Partei ist offiziell noch nicht im Besitz der neuen Vorschläge der Regierung. Eine Stellungnahme der Sudetendeutschen Partei zu diesen Vorschlägen konnte daher bis jetzt noch nicht erfolgen. Infolgedessen sind alle Kombinationen über eine Ablehnung dieser neuen sogenannten Dritten Grundlage völlig unrichtig.**

•

## Rumänischer Weizen für England

**Kaufabschluß über 400 000 Tonnen**

**London,** 31. Aug. Dem „Daily Telegraph" zufolge ist zwischen einer Organisation, die im Auftrage der rumänischen Regierung handelt, und zwei englischen Firmen ein Kaufabschluß getätigt worden, auf Grund dessen England 400 000 Tonnen rumänischen Weizens übernimmt. Die Lieferungen erstrecken sich über die nächsten acht bis neun Monate. Das Blatt schreibt, England habe somit ein Drittel des rumänischen Weizenüberschusses übernommen. Die englische Regierung habe sich an diesen Verhandlungen direkt nicht beteiligt, wohl aber habe das Handelsamt während der Verhandlungen seine Mitarbeit zur Verfügung gestellt.

## Riesiges Flottenrüstungsprogramm der USA.

**Washington,** 31. Aug. Nach einer Besprechung mit Präsident Roosevelt erklärte der amerikanische Flottenchef, Admiral Leahy, das Marineministerium beabsichtige, den nächsten Kongreß um Erhöhung der Bewilligungen für Marinezwecke um 200 Millionen Dollar zu ersuchen. Die diesjährige ordentliche Bewilligung für Marinebauten betrug 547 Millionen Dollar ausschließlich einer Nachtragsbewilligung von 16 Millionen Dollar und einer Ueberweisung auf den Fonds für öffentliche Bauarbeiten von 50 Millionen Dollar. Admiral Leahy erklärte weiter, das nächstjährige Flottenbauprogramm sehe vor: zwei Schlachtschiffe, vier Kreuzer, acht Zerstörer und sechs oder acht Unterseeboote. Dem Präsidenten sei die Entscheidung überlassen, ob die geplanten neuen Schlachtschiffe die im Flottenausbaugesetz vorgesehene Höchstgrenze von 45 000 Tonnen haben sollen.

## Dr. Ley verleiht die ersten KdF.-Schilder

**für vorbildliche Freizeitstätten**

**Reutlingen,** 31. Aug. Die ehemalige Freie Reichsstadt Reutlingen stand am Dienstag ganz im Zeichen des ersten Besuches von Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, der von hier aus im Rahmen einer Reichsaktion des Amtes „Schönheit der Arbeit": „Schafft Freizeitheime in Stadt und Land!" die ersten KdF.-Ehrenschilder für 25 vorbildliche Freizeitstätten in allen Teilen Deutschlands verlieh. Zu Tausenden waren die Schaffenden des Kreises und die Betriebswarte auf der Gemeindewiese vor dem Freizeitheim aufmarschiert, um der festlichen Stunde beizuwohnen. Die Straßen der Stadt waren in ein Fahnenmeer getaucht, als Reichsorganisationsleiter Dr. Ley gegen 17 Uhr in Begleitung von Gauleiter Reichsstatthalter Murr eintraf. Nach einer Besichtigung der Friedrich-List-Halle begab sich Dr. Ley mit seiner Begleitung zum Freizeitheim, wo er die Betriebsführer und die Betriebsobmänner der mit dem Diplom im Kreis Reutlingen ausgezeichneten Betriebe begrüßte und die Front der angetretenen Formationen der Politischen Leiter und Werkscharen abschritt. Nach einer kurzen Besichtigung des festlich geschmückten Freizeitheimes kündeten Fanfarenklänge den Beginn der Feierstunde.

Erst dann habe eine Idee Wert, so führte Reichsorganisationsleiter Dr. Ley aus, wenn sie in die Tat umgesetzt würde. Um dem Volke den wahren Sozialismus geben zu können, mußte der Nationalsozialismus erst die Voraussetzungen schaffen. In der Vergangenheit seien die Mittel für Streiks und Klassenkämpfe verbraucht worden; aber nicht ein einziges Freizeitheim habe man gebaut. Nun habe die DAF. ein neues Gebiet in Angriff genommen, und in den Städten und Dörfern unseres Vaterlandes entstehe ein Heim nach dem anderen.

„25 solcher Freizeitstätten können heute in Deutschland ausgezeichnet werden, und es ist unser Wille", so sagte Dr. Ley, „jedem Dorf sein Gemeinschaftsheim, seine Freizeitstätte zu geben. Deutschland soll so schön gemacht werden, daß sich jeder darin wohlfühlt."

Dr. Ley weihte dann die 25 vorbildlichen Stätten in der Hoffnung, daß sie Keimzellen neuer Kraft sind, in denen die Kameradschaft zu Hause ist. Er überreichte Oberbürgermeister Dr. Dederer für die Friedrich-List-Halle das Ehrenschild und Kreisobmann Krimmel dieselbe Auszeichnung für das Freizeitheim. Er schloß dann seine mit stürmischem Beifall aufgenommene Rede mit der Mahnung, daß jeder mithelfen müsse am Aufbau, denn niemand sei zu alt und niemand zu jung dazu. Das große Werk müsse gelingen, wenn jeder sich restlos einsetzen würde.

Der Sprecher der Vereine für Freizeitheime, Gauobmann Schulz, wies in seinem Schlußwort darauf hin, daß der Gau Württemberg-Hohenzollern mit vier großen und drei kleineren Heimen einen wesentlichen Beitrag zu der neuen Aktion der DAF. geleistet habe. Mit dem Chor „Deutschland, heilig Vaterland", fand die Feier ihren Abschluß.

## Schwere Ordnungsstrafen gegen Textilfirmen

In letzter Zeit durchgeführte Untersuchungen über die Preisstellung für Spinnstoffe haben ergeben, daß eine Reihe von Firmen gegen die Preisvorschriften verstoßen und sich dadurch unzulässigerweise Preisvorteile verschafft hat. Dabei haben die Betriebsprüfungen erwiesen, daß eine Preisstellung unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften Preise sichert, die nicht nur für die Verbraucher tragbar sind, sondern auch im allgemeinen einen angemessenen Unternehmergewinn und die Weiterentwicklung der Betriebe ermöglichen.

Der württ. Wirtschaftsminister (Preisüberwachungsstelle) hat sich deshalb genötigt gesehen, gegen diese Firmen empfindliche Ordnungsstrafen zu verhängen. So wurde z. B.

**einer Spinnerei eine Ordnungsstrafe von 50 000 RM.,**
**einer Strickwarenfabrik eine Ordnungsstrafe von 30 000 RM.,**
**einer Baumwollzwirnerei eine Ordnungsstrafe von 40 000 RM. und einer Spinnerei und Trikotfabrik eine Ordnungsstrafe von 12 000 RM. auferlegt.**

Jeder Verstoß gegen die Preisvorschriften ist ein Verstoß gegen die Volksgemeinschaft. Der württ. Wirtschaftsminister (Preisüberwachungsstelle) wird deshalb auch in Zukunft mit aller Strenge einschreiten. Firmen, die gegen die Preisvorschriften verstoßen und sich dadurch zum Nachteil der Volksgemeinschaft ungerechtfertigte Vorteile verschaffen, haben mit verschärften Strafen zu rechnen. Außerdem werden in Zukunft auch die für diese Verstöße verantwortlichen leitenden Persönlichkeiten empfindlich bestraft. Bei besonders schweren Verstößen haben die verantwortlichen Betriebsführer zu gewärtigen, daß ihnen die wirtschaftliche Betätigung an leitender Stelle untersagt wird.

## Mussolini-Pokal für den Olympia-Film

**Großer Erfolg Deutschlands auf der Filmkunstschau in Venedig**
**Die deutschen Filme mit zwei Pokalen, vier Medaillen und zwei Kurzfilmpreisen ausgezeichnet**

**Venedig,** 1. Sept. Deutschland konnte auf der Internationalen Filmkunstschau in Venedig, wie der DNB-Berichterstatter meldet, einen außerordentlichen Erfolg erringen. Es wurden ihm bei der Preisverteilung zwei Pokale, vier Medaillen und zwei Kurzfilmpreise zugesprochen: Der Olympia-Film Leni Riefenstahls wurde mit dem Mussolini-Pokal ausgezeichnet, der Film „Heimat" erhielt den Pokal des Ministeriums für nationale Erziehung, der Ufa-Film „Urlaub auf Ehrenwort" erhielt eine Medaille, wobei im Protokoll besonders lobend das ausgezeichnete Thema und dessen Behandlung erwähnt wurde. Der Film „Fahrendes Volk" wurde für seine künstlerische Gesamtleistung mit einer Medaille ausgezeichnet. Auch der „Mustergatte" erhielt wegen der schauspielerischen Leistung Heinz Rühmanns eine Medaille.

Von den deutschen Dokumentarfilmen wurde der „Bienenstaat" als bester wissenschaftlicher Lehrfilm mit einem Kurzfilmpreis ausgezeichnet. Ebenfalls einen Kurzfilmpreis erhielt die Ufa für die beste Wochenschau. Der Ufa-Kulturfilm „Natur und Technik" erhielt für die Gesamtleistung eine Medaille.

Im Anschluß an die Sitzung des Preisrichter-Ausschusses würdigte der Präsident der Reichsfilmkammer, Professor Dr. Lehnich, vor den deutschen Pressevertretern die außerordentlichen Erfolge, die Deutschland in diesem Jahre wieder in Venedig erringen konnte.

**Mit zwei Pokalen, zwei Kurzfilm-Preisen und vier Medaillen marschiert Deutschland wiederum an der Spitze. Die höchste Auszeichnung, die die Filmkunstschau zu vergeben hat, wurde Leni Riefenstahls Olympia-Film zuerkannt. Hierbei ist zu bemerken, daß Deutschland diese hohe Auszeichnung auch vor zwei Jahren für den Trenker-Film „Der Kaiser von Kalifornien" erringen konnte. Aus dem Ergebnis läßt sich erkennen, daß Deutschland mit seiner Filmkunst weiter an der Spitze marschiert. Die großen Leistungen des deutschen Films werden auch von den anderen Nationen unbestritten anerkannt.**

## Reichsautobahn Nürnberg—München

**Vor Vollendung der Verbindung beider Städte**

**München,** 1. Sept. Am Samstag, den 3. September, wird die 100,5 Kilometer lange Teilstrecke Nürnberg—Dutzendteich bis Bratzhof bei Wolnzach der Reichsautobahn Berlin—München in Betrieb genommen und ab 15.00 Uhr für den Verkehr freigegeben. Im Oktober folgt dann das rund 42 Kilometer lange Teilstück Bratzhof—Dirnismaning. Das kleine 4,7 Kilometer lange Reststück Dirnismaning bis Einführung der Reichsautobahn München wird dann im nächsten Jahre fertiggestellt.

Die neue Reichsautobahnstrecke Nürnberg—Bratzhof (-München) erschließt weite Teile des Fränkischen Jura und des ländlich so anmutigen Altmühltales sowie das größte Hopfenanbaugebiet Deutschlands, die Hallertau.

Gleichzeitig mit der Strecke Nürnberg—Ingolstadt wird ein rund 5,3 Kilometer langes Teilstück der künftigen Reichsautobahn Nürnberg—Heilbronn (Stuttgart) als Anschlußstrecke für das Reichsparteitagsgelände und die erst im Februar 1938 in Angriff genommene Zubringer- und Reichsstraße Nürnberg—Feucht mit 8,7 Kilometer Länge dem Verkehr übergeben.

Die Mitglieder der Pressekonferenz der Reichspressestelle der NSDAP hatten mit Reichshauptamtsleiter Dr. Dresler Gelegenheit, die neuen Strecken unter sachkundiger Leitung zu befahren.

## Prämienziehung der 11. Reichslotterie

**München,** 1. Sept. Am Mittwoch ging im Saal des Kunstgewerbehauses die öffentliche Prämienziehung der 11. Reichslotterie für Arbeitsbeschaffung vor sich.

Zur Auslosung gelangten insgesamt 366 Prämien im Gesamtbetrag von 51 000 RM; die Sonderprämie von 10 000 RM fiel auf die Los-Nummer 94 205 der Reihe C, weitere fünf Sonderprämien in Höhe von je 1000 RM fielen auf die Nummern C 226 151, C 1 016 942, B 941 855, E 2 246 und M 365 946. Schließlich kamen noch 360 Prämien zu je 100 RM zur Ziehung.

## Kleine Nachrichten aus aller Welt

**Henderson wieder in Berlin.** Der britische Botschafter, Sir Neville Henderson, ist Mittwochnachmittag mit dem planmäßigen Flugzeug aus London nach Berlin zurückgekehrt.

**Fritz von Opel †.** Der bekannte Industrielle und Sportsmann Friedrich Franz von Opel ist am Dienstag in einem Wiener Hotel im Alter von 63 Jahren einem Herzschlag erlegen.

**Der frühere Reichshandwerksmeister †.** Unerwartet ist im Alter von 38 Jahren der frühere Reichshandwerksmeister W. G. Schmidt (Wiesbaden) in einer Berliner Klinik an den Folgen einer Blinddarmoperation gestorben. Am 26. Januar 1934 wurde er zum ersten Reichsführer des deutschen Handwerks berufen und an die Spitze des Reichsstandes des Deutschen Handwerks gestellt. Auf diesem Posten hat er sich um die Organisation des deutschen Handwerks große Verdienste erworben. Schmidt entstammte einer alten Handwerkerfamilie, sein Urgroßvater war Schmiedemeister, sein Vater und Großvater betrieben das auch von ihm erlernte Klempnerhandwerk.

**Der Führer und Reichskanzler** hat der Königin der Niederlande zu ihrem Geburtstag drahtlich seine Glückwünsche übermittelt.

**Sauckel vertritt den erkrankten sächsischen Reichsstatthalter.** Der Führer und Reichskanzler hat für die Dauer der Erkrankung des Reichsstatthalters Mutschmann den Reichsstatthalter Sauckel in Weimar mit der Wahrnehmung der Aufgaben und Befugnisse des Reichsstatthalters in Sachsen beauftragt.

**Ernennung des Reichs-Handwerksmeisters Schramm.** Reichswirtschaftsminister Funk hat den seit Januar dieses Jahres mit der Führung der Geschäfte des Reichshandwerksmeisters beauftragten Landeshandwerksmeisters der Nordmark, Maschinenbaumeister Ferdinand Schramm, zum Reichshandwerksmeister ernannt.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

# Aus Stadt und Land

Altensteig, den 1. September 1938.

**Aufruf**

**An sämtliche Betreute des WHW**

**Wer am Winterhilfswerk teilhaben will, muß Ernte- und Selbsthilfe leisten**

**So, wie in den vergangenen Wintern vom deutschen Volke allen denen geholfen wurde, die nicht aus eigener Kraft durch den Winter kommen, ist es von allen diesen erste Pflicht, beim Einbringen der Ernte mit Hand anzulegen.**

**Nur der hat ein Recht darauf zu hoffen, vom WHW weiterhin betreut zu werden, der gewillt ist, durch Leistung und dem Willen zur Selbsthilfe an der Besserung seiner Lage selbst mitzuarbeiten.**

**Jeder, der es irgendwie ermöglichen kann, melde sich zur Mithilfe bei der Ernte.**

**Bedingt durch das Ueberreifwerden der Frucht infolge schlechter Witterung wurde ein starker Ausfall der Aehren auf dem Felde verursacht, in dessen Zusammenhang ich auf das Aehrenlesen hinweise.**

**Durch das Aehrenlesen wird ein großer Teil der sonst umkommenden Frucht nutzbringend der Volksernährung zugeführt.**

**In den waldreichen Gemeinden werden alle Volksgenossen, die betreut werden wollen, mit Ausnahme der durch Krankheit und Alter verhinderten, aufgefordert, Holz und Tannenzapfen zu sammeln. Lesezettel hiezu sind ohne weiteres auf dem Rathaus erhältlich.**

**Es gibt viele Möglichkeiten für den Winter vorzusorgen, wenn der gute Wille vorhanden ist.**

**Wer aber nicht mitarbeiten will, wo es notwendig ist, um seiner und anderer Not zu steuern und die Meinung aufgetaucht sein sollte, daß man sich vom WHW verhalten lassen könne, dem sei mit aller Deutlichkeit gesagt, daß es nicht im Sinne unseres Führers, des deutschen Volkes und des Winterhilfswerkes liegt, Faulenzer zu züchten auf Kosten der Allgemeinheit.**

**Wer am Winterhilfswerk teilhaben will, soll sich auch am Sommerhilfswerk, der Erntehilfe und der Selbsthilfe, beteiligen.**

gez. Wentsch — Kreisamtsleiter der NSV.
gez. Wurster — Kreisleiter der NSDAP.

*

**Die Maul- und Klauenseuche** ist ausgebrochen in den Gemeinden: Steinbach, Kreis Backnang; Staffelangen und Muttensweiler, Kreis Biberach; Hundersingen und Obersiadion, Kr. Ehingen; Altkrautheim und Buchenbach, Kr. Künzelsau; Blumweiler, Vorbachzimmern u. Weikersheim, Kreis Mergentheim; Aichstetten, Kr. Münsingen; Langenbeutingen, Kr. Oehringen; Dietelhofen, Kreis Riedlingen; Setzingen, Kr. Ulm; Ratzenried, Kreis Wangen; Gailenkirchen, Kr. Hall. — Die Seuche ist erloschen in den Gemeinden: Gerhausen, Kreis Blaubeuren; Ehningen, Kreis Böblingen; Süßen, Kreis Geislingen; Ennabeuren, Kreis Münsingen; Baltringen, Bronnen, Bühl, Dietenheim und Sinningen, Kreis Laupheim; Lehr, Kreis Ulm; Iptingen und Unterriexingen, Kreis Vaihingen; Schwaikheim, Kreis Waiblingen; Rattheim, Kreis Heidenheim.

**Nagold,** 31. August. (Besuch von Panzertruppen.) Mit klingendem Spiel rückte am Dienstagmittag kurz vor 13.00 Uhr eine Kompanie Böblinger Panzertruppen an. Die schneidige Militärmusik lockte sogleich die Einwohner an die Fenster und auf die Straße. Während die Soldaten sich in den Saal des Gasthofes zur „Traube" begaben, entbot die Regimentskapelle den Nagoldern einen musikalischen Gruß, wofür letztere mit lebhaftem Beifall dankten. Für die Truppe war der gestrige Tag ein solcher, an dem man sich der Erholung hingab. Ruhequartiere in Privathäusern gab's zwar nicht, sondern ein Biwaklager, für das sich auch die Bevölkerung von Nagold lebhaft interessierte. Am Nachmittag gab's ein Militärkonzert auf dem Hindenburgplatz. Sehr zahlreich hatte sich die Nagolder Bevölkerung eingefunden und spendete lebhaften Beifall. Die musikalischen Darbietungen wurden unterbrochen durch allerlei humoristische Einlagen der Soldaten. Als der Abend hereinbrach, wurde auf dem Hindenburgplatz ein Biwakfeuer entflammt. Um 21.00 Uhr ging's in die Stadt zurück, und als Krönung des Tages folgte nun im Saale zur „Traube" der Manöverball. Schnell eilten die Stunden dahin und zum Schluß gab es ein herzliches Abschiednehmen.

**Freudenstadt,** 31. August. (Der Kreis Freudenstadt beim Reichsparteitag.) Wie jedes Jahr und wie alle Kreise ist auch der Kreis Freudenstadt der NSDAP wieder so stark wie möglich beim Reichsparteitag vertreten. Das Aufgebot der Politischen Leiter des Kreises einschließlich des Kreismusikzuges und einschließlich der Zivilisten und Frauen beträgt über 100. Unsere Hitlerjugend einschließlich der BdM-Mädel ist gleichfalls aufs stärkste vertreten. Jungzugführer Konrad Eisele-Freudenstadt trägt die Bannfahne auf dem bekannten Marsch der HJ mit nach Nürnberg. Für die sportlichen Vorführungen am Tag der Gemeinschaft im Rahmen der NS-Kampfspiele hatte der HJ-Bann 126 zwanzig Hitlerjungen zu stellen, die am Sonntag, den 28. August, morgens nach Plochingen abgefahren sind, wo der Sonderzug für die insgesamt 800 Hitlerjungen aus Württemberg sie weiter nach Nürnberg brachte. Im Rahmen des „allgemeinen Kontingents" fahren vom HJ-Bann 126 zwanzig Hitlerjungen und Jungvolkführer am Freitag, 9. Sept., nach Nürnberg, um dort an der HJ-Kundgebung, bei der bekanntlich auch wieder der Führer zugegen und zu seiner Jugend sprechen wird, teilzunehmen. Schon sind auch die ersten Kartengrüße von der Fahrt der Hitlerjungen nach Nürnberg auf der HJ-Banndienststelle eingetroffen. Der BdM gestaltet am diesjährigen Reichsparteitag im Rahmen der NS-Kampfspiele am Tag der Gemeinschaft Vorführungen auf der Zeppelinwiese in Nürnberg. Vom Untergau 126 sind fünf Freudenstädter Sportteilnehmerinnen dabei. Zu dieser Veranstaltung tragen sie besondere Tanzkleider, die eigens für Nürnberg angefertigt wurden.

**Wildbad,** 31. August. (Noch glimpflich abgegangen.) Nachdem sich erst vor einigen Tagen am Ausgang der Hindenburg-Straße ein Kraftwagen überschlagen hat, wäre am Dienstag beinahe wieder ein Unglück vorgekommen. Als sich gegen Mittag in der unteren Hindenburg-Straße zwei Kraftwagen überholten, wurde ein von einem über 70 Jahre alten Mann geschobener größerer Handwagen erfaßt und auf den Gehweg geschleudert. Zum Glück befanden sich keine Fußgänger an dieser Stelle, sodaß kein größeres Unglück eingetreten ist. Der alte Mann ging dicht am Straßenrand und war nicht wenig erschrocken, als ihm sein Wagen plötzlich aus der Hand gerissen wurde.

## Bekanntmachungen der NSDAP.

**SA Sturm 22/180.** Sämtliche Träger des SA-Sportabzeichens (SA, SAR, NSFK, Sanitäter und Zivilisten) des Sturmbereiches 22/180, welche am Sonntag, den 28. 8. nicht bei der Wiederholungsübung waren, treten am Sonntag, den 4. 9. 38 um 07.30 Uhr beim Schießstand Altensteig an. Gutscheine und Urkunden — soweit ausgegeben — sind mitzubringen. Letzte Möglichkeit zur Wiederholung.

**DJ Fähnlein 28/401.** Nächsten Sonntag 10 Uhr Appell in Altensteig. Jeder hat in tadelloser Uniform zu erscheinen. Vesper im Brotbeutel ist mitzubringen. Um 9.30 Uhr sammeln wir uns beim „Hirsch" in Ueberberg. Bei Regenwetter fällt der Dienst aus.

## Zehn Tage Wetter voraus

**Vom 1. bis 10. September 1938**

Herausgegeben von dem Forschungsinstitut des Reichswetterdienstes für langfristige Wettervorhersage in Bad Homburg

**In den nächsten Tagen im größten Teil Deutschland Wetterbesserung, Nachlassen der Niederschläge, von Nordwesten her fortschreitende Aufheiterung.** Im Alpengebiet zeit- und stellenweise stärkere Niederschläge. Im ganzen Reichsgebiet kühl.

**In der nächsten Woche unbeständige Witterung** mit anfänglich häufigen Schauerniederschlägen, jedoch im allgemeinen nicht unfreundlich, schwankende Temperaturen, für die Jahreszeit aber meist zu kühl. In der Ostmark sowie in Schlesien können in der nächsten Woche stärkere Niederschläge auftreten. Gesamtsonnenscheindauer im ganzen Reich meistenorts unter 70 Stunden.

**Konkurse**

Nachlaß des † Hermann Gammay, Diplomingenieurs in Stuttgart.

Verlagsleiter: Ludwig Lauk. Hauptschriftleiter und verantwortlich für den gesamten Inhalt: Dieter Lauk. Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Inh. L. Lauk, Altensteig. D.-Aufl.: VII. 1938: 2230. Zurzeit Preisliste 3 gültig.


Altensteig-Stadt

Am morgigen

**Kartoffelkäfer-Suchtag**

haben sich sämtliche zwischen Nagold und Mühlkanal (Rosen- und Bahnhofstraße) wohnhaften **Kartoffelverbraucher** (nicht Anpflanzer) um **3 Uhr nachmittags** vor dem unteren Schulhaus einzufinden. Weiteres siehe Schwarzwälder Tageszeitung Nr. 185

Der Bürgermeister: Krapf.


**Amtliche Bekanntmachungen**

**Obstbaumzählung 1938**

Der Landrat des Kreises Calw gibt bekannt:

Im September dieses Jahres findet auf Anordnung des Herrn Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft im gesamten Reichsgebiet eine Zählung der Obstbäume und Obststräucher statt.

Die unmittelbare Durchführung der Zählung liegt den Gemeindebehörden ob. Der Bürgermeister kann nach § 23 der Deutschen Gemeindeordnung vom 30. Januar 1935 jeden Bürger verpflichten, bei der Durchführung einzelner Gemeindeangelegenheiten, also auch bei dieser Zählung, ehrenamtlich mitzuwirken.

Die Ergebnisse der Zählung dienen volkswirtschaftlichen und statistischen Zwecken, namentlich der Standortsermittlung der Obstbäume und -sträucher und der Ermittlung der deutschen Obsternte. Da Württemberg ein Hauptobstgebiet ist, hat die bevorstehende Zählung für unser Land erhöhte Bedeutung.

Sämtliche Obstbaumbesitzer werden dringend gebeten, auf Befragen der ehrenamtlichen Zähler bereitwillig und wahrheitsgemäß Auskunft zu geben; sie sind hierzu gesetzlich verpflichtet. Die mit der Durchführung der Erhebung betrauten Personen sind nach der Deutschen Gemeindeordnung verpflichtet, über die betriebsweisen Angaben das Amtsgeheimnis zu wahren. Unwahrscheinliche Angaben werden durch amtlich verpflichtete Sachverständige an Ort und Stelle nachgeprüft.

Die Zählung erstreckt sich auf alle Apfelbäume, Birnbäume, Süßkirschenbäume, Quittenbäume, Sauerkirschenbäume, Pflaumen- und Zwetschgenbäume, Mirabellen- und Reneklodenbäume, Aprikosenbäume, Pfirsichbäume, Mandelbäume, Walnußbäume, Edelkastanienbäume, Johannisbeer-, Stachelbeer- und Himbeersträucher.

Bei der besonderen Bedeutung der Zählung darf von allen Beteiligten erwartet werden, daß sie die Zähler bei der Erfüllung der ihnen übertragenen Aufgaben nach Kräften unterstützen.


**Schallplatten**

in großer Auswahl empfiehlt die

**Buchhandlung Lauk, Altensteig**

Altensteig

Aelteren

**Horch-Lieferwagen**

zu verkaufen

**Bestecksabrik OKA**


## Rundfunk-Programm

**Reichssender Stuttgart:**

**Freitag, 2. September:** 5.45 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftliches, Gymnastik; 6.15 Wiederholung der zweiten Abendnachrichten; 6.30 Frühkonzert; 7.00—7.10 Frühnachrichten; 8.00 Wasserstandsmeldungen, Wetterbericht, Marktberichte, Gymnastik; 8.30 Froher Klang zur Arbeitspause; 9.30 Sendepause; 10.00 „Komm, wenn du lachen kannst"; 10.30 Vom Sport der Deutschen jenseits der Grenzen; 10.45 Sendepause; 11.30 Volksmusik und Bauernkalender mit Wetterbericht; 12.00 Mittagskonzert; 13.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht; 13.15 Mittagskonzert; 14.00 „Eine Stund' schön und bunt"; 15.00 Sendepause; 15.30 Briefe an Familie Fröhlich; 16.00 Nachmittagskonzert; 17.00—17.15 Einlage; 18.00 „Kartoffelsupp, Kartoffelsupp . . .!" Aus Küche und Keller beim Kommiß; 18.30 Griff ins Heute; 19.00 Unterhaltungskonzert; 20.00 Nachrichten; 20.10 VI. Reichstagung der Auslandsdeutschen 1938 in Stuttgart. Festliches Konzert des Reichsrundfunks für die Deutschen in aller Welt; 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht; 22.15 „Reichstagung der Auslandsdeutschen", Echo aus Stuttgart; 22.30 Tanz und Unterhaltung; 24.00 Nachtkonzert; 2.00—3.00 Nachtmusik.


Eine junge

**Nutzkuh**

unter zwei die Wahl, sowie zwei

**Leiterwagen**

zu verkaufen

Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes.

Simmersfeld

Eine schöne, mit dem dritten Kalb 39 Wochen trächtige

**Kuh**

verkauft

Fritz Waidelich, Bauer

Bringe morgen von 10 Uhr ab

**Obst und Gemüse**

Jasper, Nagold

Ich suche von hier oder der näheren Umgebung einen ehrlich., aufgeweckten

**Jungen**

der bei Eignung einen aussichtsreichen Beruf günstig erlernen kann.

Schriftl. Angebote unter Nr. 537 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Statt jeder besonderen Einladung!

Gompelscheuer — Poppeltal

**Hochzeits-Einladung**

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Samstag, den 3. Sept. 1938** im Gasthaus zum „Enzärsprung" in Gompelscheuer stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen

**Karl Grammel**
Sohn des † J. Friedrich Grammel

**Marie Bauer**
Tochter des Heinrich Bauer

Kirchgang um 11 Uhr in Enzklösterle


Altensteig, den 1. Sept. 1938.

**Todes-Anzeige**

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben Mann, unseren lieben Vater

**Friedrich Seitz**

Uhrmachermeister

im Alter von 72 Jahren schnell von uns zu nehmen.

In tiefem Leid:
Anna Seitz geb. Giebenrath
die Söhne: Friedrich
Manfred
Hermann

Beerdigung Samstag 14 Uhr, alter Friedhof

Von Beileidsbesuchen und Kranzspenden bitten wir im Sinne des Verstorbenen abzusehen.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw